

- Fig. 5—9. *Machilis helvetica* n. sp.: 5. Maxillarpalpus des ♂. — 6. Maxillarpalpus des ♀. — 7. Form des Labialpalpus und der Loben des ♀. — 8. Erstes Bein\*) des ♀. — 9. Drittes Bein des ♀.
- Fig. 10. *Machilis helvetica* n. sp.: Ende der Gonapophyse des 8. Abdominalsegments.
- Fig. 11. *Machilis rubrofusca* n. sp. (Antennenenden abgebrochen). (Tafel 2, 1950.)
- Fig. 12—16. *Machilis rubrofusca* n. sp. ♀: 12. Maxillarpalpus. — 13. Form des Labialpalpus und der Loben. — 14. Erstes Bein. — 15. Drittes Bein. — 16. Ende der Gonapophyse 8.
- Fig. 17—21. *Machilis pulchra* n. sp. ♀: 17. Maxillarpalpus. — 18. Form des Labialpalpus und der Loben. — 19. Erstes Bein. — 20. Drittes Bein. — 21. Ende der Gonapophyse 8.
- Fig. 22—26. *Machilis ladensis* n. sp. ♀: 22. Maxillarpalpus. — 23. Form des Labialpalpus und der Loben. — 24. Erstes Bein. — 25. Drittes Bein. — 26. Ende der Gonapophyse 8.
- Fig. 27—30. *Machilis steinböcki* Riezler var. *finitima* nov. ♀: 27. Maxillarpalpus. — 28. Erstes Bein: a) von außen (hinten); b) von innen (vorne). — 29. Drittes Bein: a) von innen (hinten); b) von außen (vorne). — 30. Ende der Gonapophyse 8.

Anschrift des Verfassers: Zoologisches Institut der Universität Innsbruck, Innsbruck, Universitätsstraße 4.

## Neue Geometriden-Formen in Sachsen.

Von R. Bretschneider, Dresden-Loschwitz.

### I.

#### Rufinismus.

Farbwechsel von grün zu rot bei:

#### *Pseudoterpna* Hbn. *pruinata* Hufn. = forma (mut.) *aurata* m.

Die Grundfarbe dieses auffallend schönen Falters (♂) ist hellorange, die Zeichnungslinien rotorange, dabei tritt die weiße Subterminallinie gut hervor. (Als Farbvergleich kann *Aplasta ononaria* dienen.)

Dieser auffällige Farbwechsel von grün zu rotorange dürfte auf einer rezessiv erblichen Mutation beruhen. Als Analogon kann *Elloppia fasciaria* L. mit *prasinaria* Schiff. dienen, welche sich jedoch auf Grund meiner Zuchtresultate in der roten Form domi-

\*) In sämtlichen Figuren sind die Beine von außen gesehen, also das 1. Bein von anal, das 3. Bein von oral.

nant zur rezessiven grünen erwiesen. (Dr. F. Heydemann, Ent. Ztg. Iris 1942 pag. 159.)

Den Falter erhielt ich aus erwachsenen Freilandraupen der Umgebung Dresdens und werde ich bemüht bleiben, diese schöne Form erneut zu erhalten, um sie rein herauszuzüchten.

## II.

Farbwechsel von rot zu gelb bei:

### *Cosymbia* Hbn. *porata* L. = forma (mut.) *flava* m.

Die Zucht von einem in der Lößnitz bei Dresden erbeuteten ♀ ergab in der II. Generation im August 1939 neben der Stammform eine größere Zahl ganz hellgelber (cremefarbiger) Falter, ohne jede Spur rötlicher Schuppen, aber sonst mit der typischen schwärzlichen Zeichnung.

Diesen Farbwechsel von rot zu gelb, kennen wir als rezessiv erbliche Mutation bei vielen Bärenarten, Zygaeniden usw. und benenne ich:

*C. porata* L. forma (mut.) *flava* m.

Typen in col. Möbius, Museum für Tierkunde in Dresden und in coll. m. Leider mußten Nachzuchten wegen einer längeren Auslandsreise unterbleiben.

In der Sammlung von Freund Biernath, Dresden, sah ich kürzlich einige messinggelbe *Vanessa polychloros* L. dessen Farbwechsel von rotbraun zu gelb wohl auf denselben Mutationsvorgang zurückzuführen ist. Die Falter stammten aus einem bei Waldheim in Sachsen gefundenen Raupennest. Der gelbe Farbfaktor dominierte auch bei sämtlichen Geschwistern.

In der Literatur wurde schon mehrfach von messinggelben *polychloros* berichtet, so daß nunmehr die Kennzeichnung:

*Vanessa* (F.) *polychloros* L. forma (mut.) *flava* berechtigt ist.

## III.

### Melanismus.

### *Anticollix* (Collix) Gn. *sparsata* Tr. mut. *nigricata* m.

Im Jahre 1944 waren die erwachsenen Raupen dieses Spanners auf dem isolierten, moorigen Flugplatze bei Weixdorf (Bz. Dresden) sehr häufig. Verpuppung erfolgte unter Moos in größeren Blumentöpfen und Ueberwinterung im Garten an geschützter Stelle. Im Mai 1945 schlüpfen über 200 Falter, davon gehörte ein Viertel der grauen Stammform, zwei Viertel waren mehr oder weniger melanistische Uebergangsformen und ein Viertel vollkommen tiefschwarze Falter. Nur noch beim ♂ tritt der gelbliche Afterpinsel am schwarzen Hinterleib nun besonders auffällig in Erscheinung. Daß es sich hier um eine dominant erbliche, neue Mutation (Genotypus) handelt, ausgelöst durch stark begrenzte Isolation, wage ich kaum noch in Zweifel zu ziehen. Sie soll die Bezeichnung *nigricata* m. führen.

Anschrift des Verfassers: (10a) Dresden N 54, Schädestraße 5, Deutsche demokratische Republik.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Bretschneider Richard

Artikel/Article: [Neue Geometridenformen in Sachsen. 21-22](#)